





Wuppertaler Sicherheitstag | Wuppertal | 29. Oktober 2010

35 Jahre Sicherheitstechnik – Retrospektion und Zukunftschancen

Prof. Dr. Anke Kahl

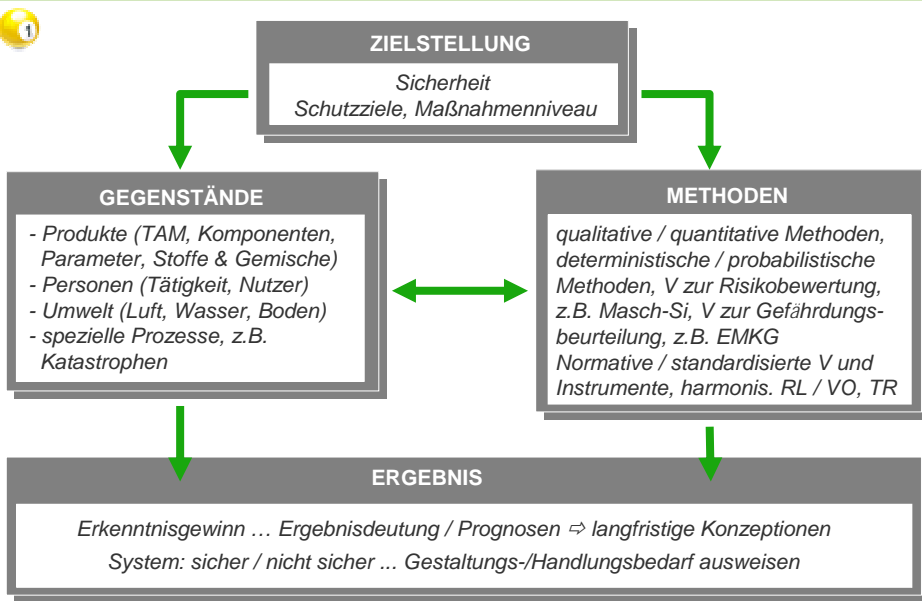
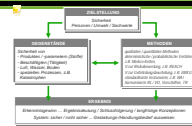
 Sicherheitstechnik, eine akademische Disziplin

 Sicherheitstechnik an der BUW - eine universitäre,
interdisziplinäre Bildungs- und Forschungsstätte



ZIELSTELLUNG: SICHERHEIT

- SICHERHEIT, ist unser gemeinsames Ziel, es beschreibt einen **IDEAL-Zustand**, dessen Erlangung unser aller Bestreben ist
- ⇒ Festgesetzt wird die Sicherheit in unserem **sicherheitsbezogenen Rechtssystem** über **SCHUTZZIELE**, die sehr allgemein formuliert in den Gesetzen und VO festgeschrieben sind
- ⇒ Der **GRAD der SICHERHEIT / SICHERHEITSNIVEAU** wird durch die sog. Technikklauseln beschrieben - STAND DER TECHNIK und wird durch Normen und TR konkretisiert
- ⇒ **Hinter dem Schutzniveau** verbirgt sich jedoch eine **Schwierige Fragestellung** und legt die erforderliche interdisziplinäre Denkweise offen:
- Die FRAGESTELLUNG nach dem erforderl. / wünschenswerten Grad an Sicherheit wird i.d.R. mit technischen / NATURWISSENSCHAFTL. Denkmustern beschrieben, der techn. Machbarkeit, techn. Verfügbarkeit und Nachweisgrenzen etc.**
- ⇒ Akzeptieren wir kanzerogene Expositionen am Arbeitsplatz nur dann als sicher, wenn sie die ubiquitäre Belastung nicht übersteigen ... oder dies an der Arbeitsrealität soweit vorbei, dass wir dies zwar aus toxikologischer Sicht begrüßen, aber aus arbeitsschutzpolitischer Sicht nicht umsetzen können, weil nicht akzeptieren können?
welche Risikohöhen ... sind fachlich fundiert ... toxikol. zu vertreten und gesellschaftlich akzeptiert, ggf. sogar legitimiert
- ⇒ Neben der technisch dominierten Sicht auf Sicherheit unterliegt diese ZIELSTELLUNG damit auch gesellschaftlichen **Wertesystem, sowie Weltbildern bis hin zu sozialen Milieus**
- ⇒ Diese Interdisziplinäre Sicht auf die SICHERHEIT ist auch eng verbunden
- ⇒ Mit dem **Anspruch auf alle Arten von RISIKEN** Antworten im Sinne von Gestaltungsansätzen und -lösungen geben zu können
- **tradiertere Risiken** (Arbeit, Verkehr,... mit einem klar eingeschränkten und bestimmbar Betroffenenkreis),
 - **Globalisierungsrisiken** (Chemieanlagen, neue Technologien, Qualität der Arbeit, Arbeitsfähigkeit der Generation 55+ ... Konfliktpotential vorhanden, großer BKreis) und
 - **gesellschaftliche, sozio-kulturelle Risiken** (Kernenergie und Terrorismusbekämpfung, bis hin zur IT-Kriminalität ... hohes Konfliktpotential, offener sehr großen nicht überschaubaren Betroffenenkreis)





Die Fachgebiete der Abteilung Sicherheitstechnik



Arbeitsphysiologie, Arbeitsmedizin und Infektionsschutz
Technischer Infektionsschutz (Juniorprofessur, Stiftungsprof.)
Arbeitssicherheit
Ergonomie
Sicherheits- und Qualitätsrecht
Methoden der Sicherheitstechnik / Unfallforschung



Brand- und Explosionsschutz
Abwehrender Brandschutz (im Verfahren)



Sicherheitstheorie und Verkehrstechnik
Risikomanagement
Produktsicherheit und Qualitätswesen



Umweltschutz und Umweltchemie
Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

*Thematische Neuausrichtung
(Fortschreibung)
vakanter
Fachgebiete*

*Anpassung an
die Interdisziplinarität
und die
steigende Komplexität
des wissenschaftlichen
Handlungsfeldes*

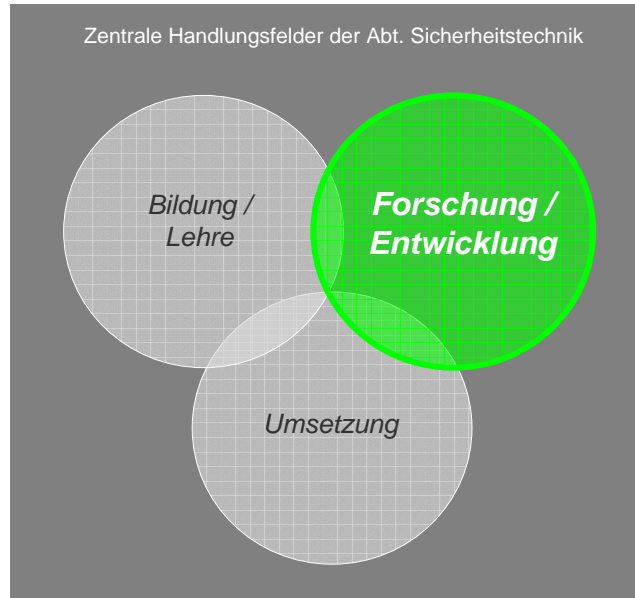


Zentrale Handlungsfelder der Abt. Sicherheitstechnik



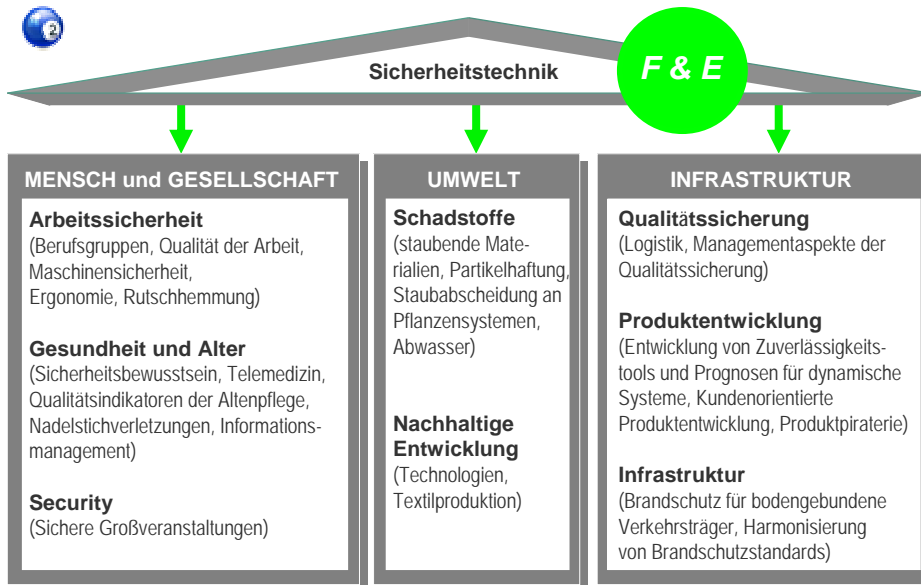


Zentrale Handlungsfelder der Abt. Sicherheitstechnik



Sicherheitstechnik

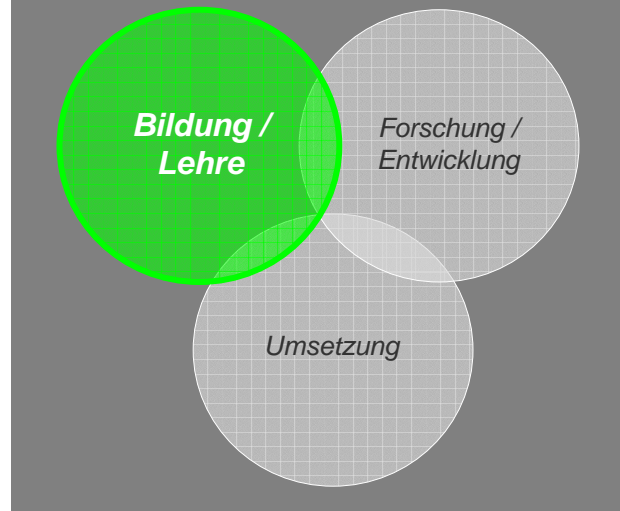
F & E



(Auszug)



Zentrale Handlungsfelder der Abt. Sicherheitstechnik



Mathematisch, natur- und
ingenieurwissenschaftliche
Grundlagen

Grundlagen der
Sicherheitstechnik

(u. a. *Sicherheitsrecht, Arbeitswissen-
schaft, Methoden der
Sicherheitstechnik,
Technische Zuverlässigkeit*)

**Bachelor of Science
Sicherheitstechnik**

Angewandte
Sicherheitstechnik
(*Umwelt-, Arbeits-, Verkehrs-
sicherheit und Brandschutz*)

Labore,

Fachpraktikum,
Seminarvortrag,
Wahlfächer,

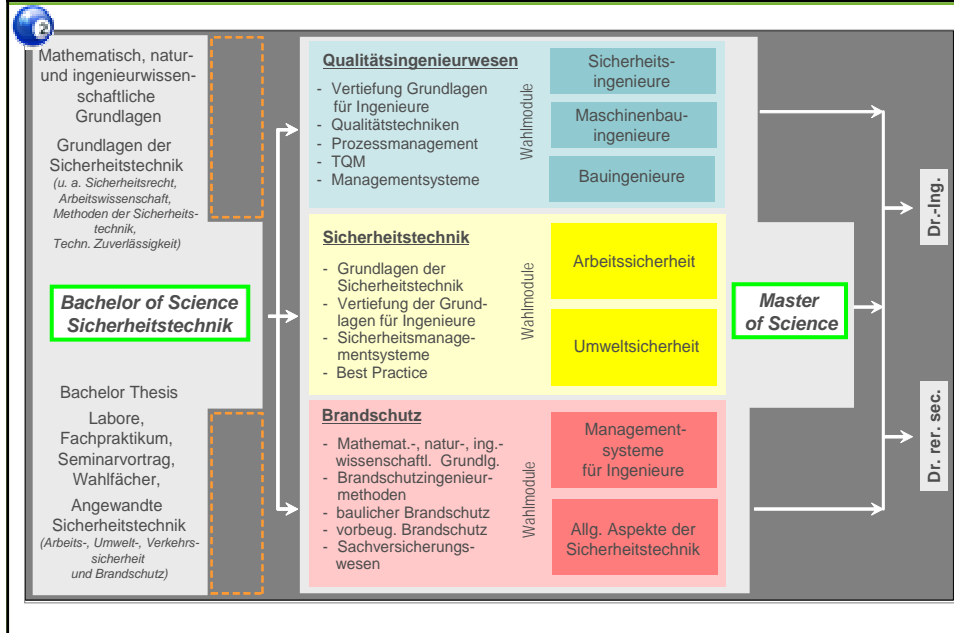
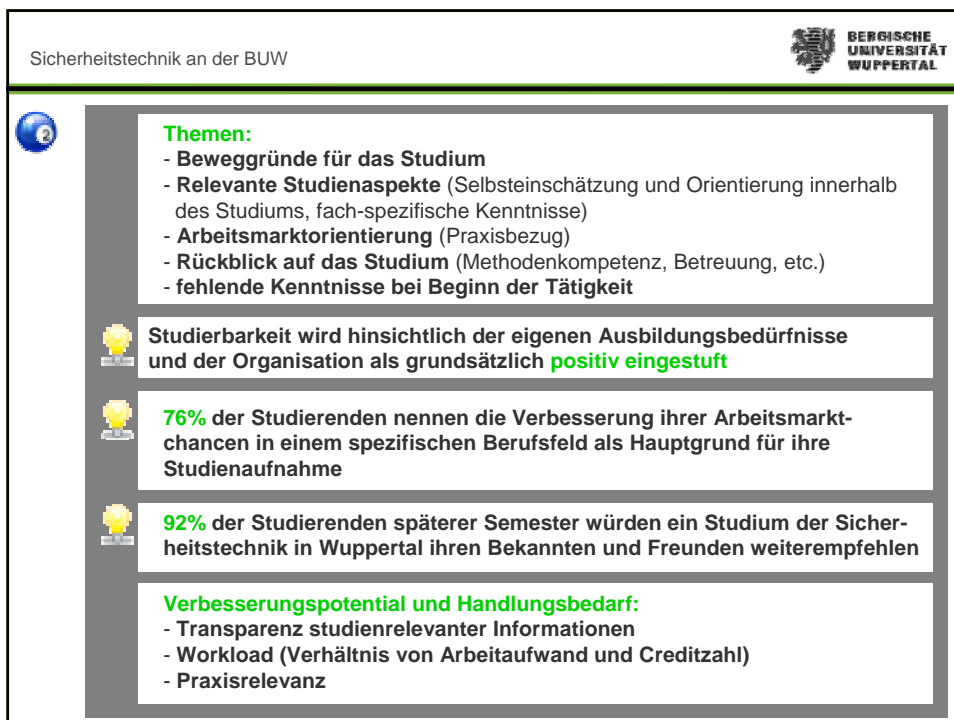
Bachelorthesis

**Bildung /
Lehre**

> 2000 Absolventen

Wintersemester 2010/11:
> 120 Neuimmatrikulationen
im Bachelorstudiengang

> 500 Studierende im Bachelor
ca. 130 Studierende im Master

Themen:

- **Beweggründe für das Studium**
- **Relevante Studienaspekte** (Selbsteinschätzung und Orientierung innerhalb des Studiums, fach-spezifische Kenntnisse)
- **Arbeitsmarktorientierung** (Praxisbezug)
- **Rückblick auf das Studium** (Methodenkompetenz, Betreuung, etc.)
- **fehlende Kenntnisse bei Beginn der Tätigkeit**

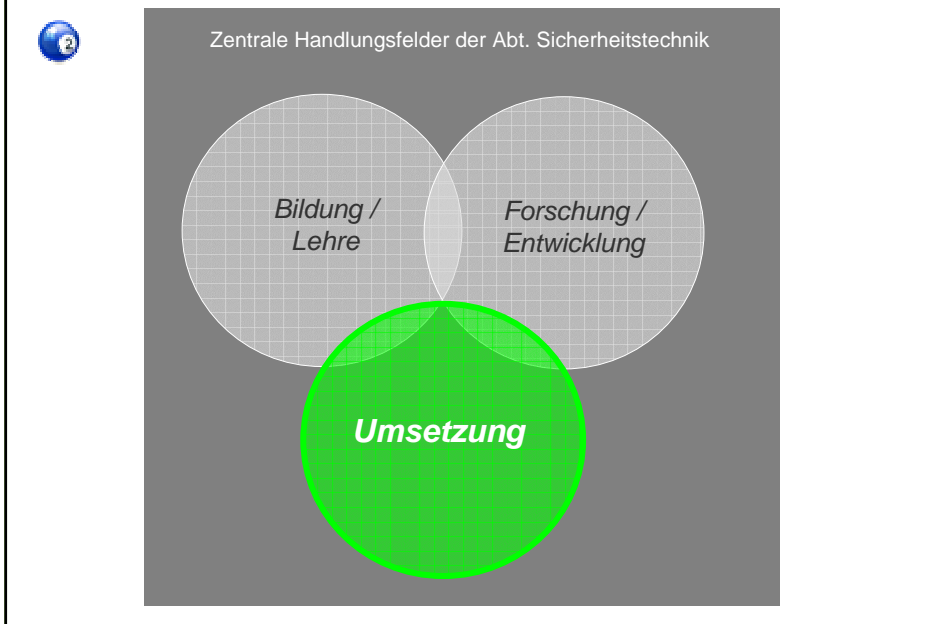
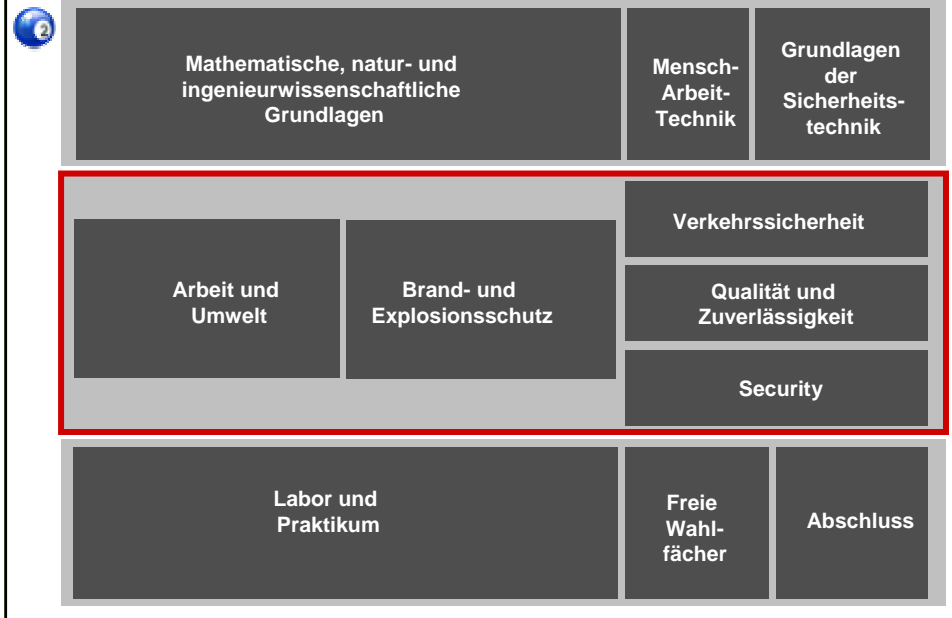
Studierbarkeit wird hinsichtlich der eigenen Ausbildungsbedürfnisse und der Organisation als grundsätzlich **positiv eingestuft**

76% der Studierenden nennen die Verbesserung ihrer Arbeitsmarktchancen in einem spezifischen Berufsfeld als Hauptgrund für ihre Studienaufnahme

92% der Studierenden späterer Semester würden ein Studium der Sicherheitstechnik in Wuppertal ihren Bekannten und Freunden weiterempfehlen

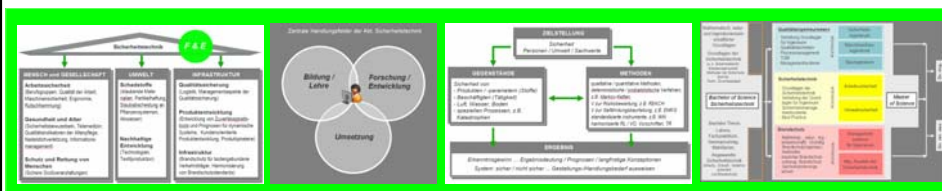
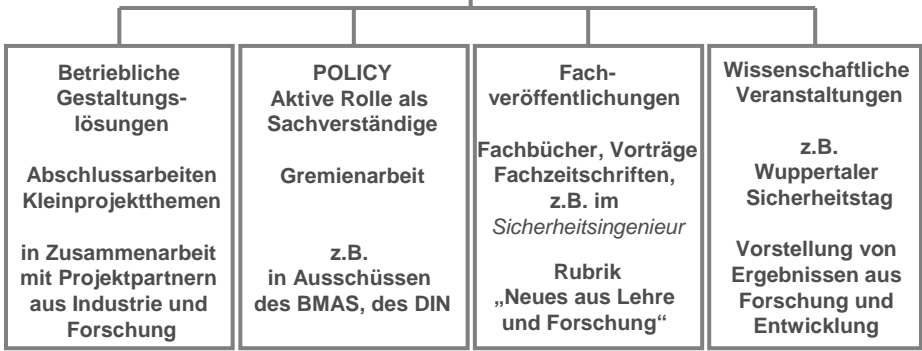
Verbesserungspotential und Handlungsbedarf:

- **Transparenz studienrelevanter Informationen**
- **Workload** (Verhältnis von Arbeitsaufwand und Creditzahl)
- **Praxisrelevanz**





Umsetzung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!